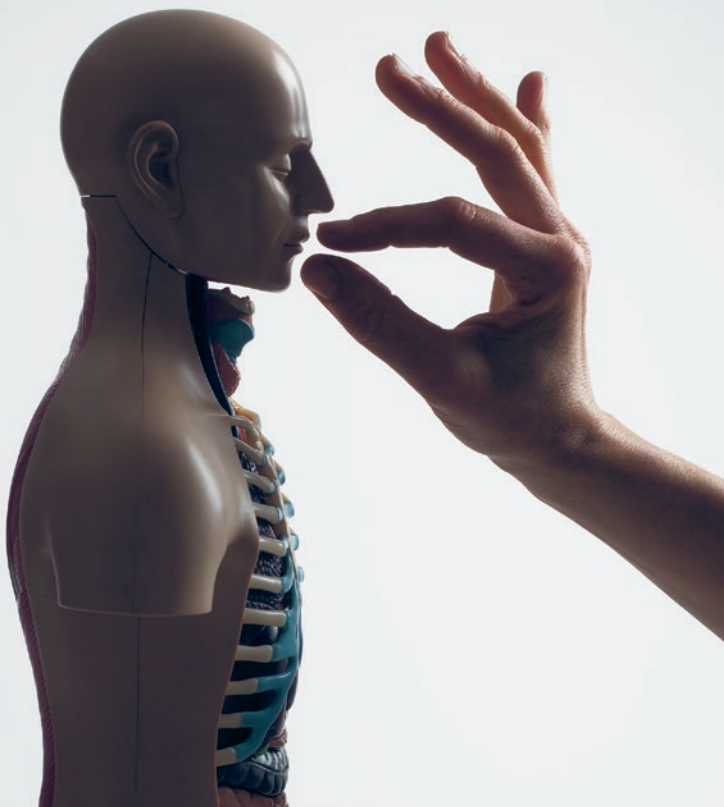


voice research

oberton gesang – unerton gesang
touch your voice
naturton & naturjuutz
aus freier kehle

christian zehnder
marcello wick





oberton
gesang

Der Obertongesang hat in den letzten Jahrzehnten viel an Popularität gewonnen. Einerseits profitierte er durch den Boom der Weltmusik der 90er Jahre, aber auch die in Mode gekommenen Reiseländer Zentralasiens wie die Mongolei, Tibet oder Tuva tragen dazu bei, dass das polyphone Singen sich immer mehr ins Bewusstsein unserer okzidentalen Kultur setzt. In den 60er Jahren wurde der Obertongesang, angeregt von Komponisten wie Karl Heinz Stockhausen oder La Monte Young, in Europa entdeckt und nach westlichen Vorstellungen entwickelt. So entstand eine Art eurasischer Stil, welcher sich von den asiatischen und anderen Obertongesangstechniken unterscheidet.

Das Schweizer Duo «Stimmhorn» verband Mitte der 90er Jahre zum ersten Mal das musikalische Erbe der Alpen mit dem Obertongesang und experimentierte auch mit klassischen Klangkörpern, Jazzmusikern und in Kunstprojekten. Eine neue Generation von Musikern befasst sich seither vermehrt mit dem individuellen und kompositorischen Umgang dieser Gesangstechnik.

Hochschulen, Komponisten, Chöre, bis hin zur zeitgenössischen Oper: Sie alle interessieren sich zunehmend für diese faszinierende erweiterte Ausdrucksweise der menschlichen Stimme. Studenten und Musiker versuchen die Klangfarben der Stimme neu zu entdecken und offener zu nutzen. Auf Hochschulen in ganz Europa und Amerika stellt sich ein neues Bewusstsein und ein Interesse an der Wahrnehmungswelt des Obertongesangs ein. Klassische Chöre, welche sich in Seminaren mit den Obertönen beschäftigt haben, verwenden die Klangfarben ihrer Stimmen bewusster und auch Solisten erfahren die Formanten und Teiltonstrukturen aus dem Obertonspektrum im Gesang als sehr bereichernd. In der Schulpädagogik stellt man allgemein fest, dass die Musik durch die Erfahrung mit Obertönen das Bewusstsein des Gehörs äusserst positiv stimuliert und die auditive Wahrnehmung sensibilisiert.

unterton gesang

In den Seminaren und Workshops sollen einerseits dem Neugierigen Einblicke in die faszinierende Welt des Obertongesangs eröffnet werden. Andererseits wird mit fundierten Lehrmethoden und verschiedenen Kursangeboten die Möglichkeit geschaffen, die erworbenen Fähigkeiten über das erste Erlernen von Obertönen hinaus so weit auszubilden, um in Chören, als Solist oder in der Improvisation den mannigfaltigen Möglichkeiten und Herausforderungen des Obertongesangs begegnen zu können und sie zu meistern.

Ergänzend wird in den Seminaren auch am Untertongesang (auch: Kehlgang, Kargyraa) gearbeitet. Dies für Frauen und Männer. Der Kehlgang ist nicht nur den Männern vorbehalten. Bei dieser Gesangstechnik wird ein Klang erzeugt bzw. vorgetäuscht, der eine Oktave unter der Normalstimme liegt. Deshalb wird dieser Gesang auch als Untertongesang bezeichnet. Dabei werden zusätzlich zur normalen Schwingung der Stimmlippen weitere Teile unseres Stimmapparats in Schwingung versetzt, sodass man den Eindruck hat, eine Oktave tiefer zu singen. Am eindrucklichsten hört man das bei tibetischen Mönchen oder mongolischen Sängern. Der ganze Kehllapparat kommt durch diese Gesangstechnik in Schwingung. Kehlgang ist, sofern man die technischen Grundlagen versteht und beherrschen lernt, eine sehr entspannende und – allen Vorurteilen zum Trotz – den Stimmkörper öffnende Technik. Untertongesang zu erlernen braucht Zeit, da sich die Muskulatur und die Atemtechnik erst entwickeln muss, um diese faszinierende Singweise zu beherrschen.

Ein angehender Obertonsänger sollte sich bewusst sein, dass es den Obertonsänger so eigentlich gar nicht gibt: Die Basis ist immer der Natur- oder Kunstgesang und wird durch das Erlernen der Obertongesangstechniken lediglich klangspezifisch und technisch erweitert. Wer sich also als Obertonsängerin behaupten möchte, sollte auch sonst leidenschaftlich als Sänger oder Sängerin unterwegs sein.

start up workshop

Leitung: Christian Zehnder, Marcello Wick

Für alle Laien und Sängerinnen wird eine erste unbekümmerte Begegnung mit dem Obertongesang ermöglicht. Spielerisches Erforschen und das Erfahren der faszinierenden Modulationsmöglichkeiten der menschlichen Stimme stehen hier im Mittelpunkt. Wenig Theorie und viel Praxis als Einführung in ein anderes Hören beim Singen.

Schnupper-Kurs: 3–6 Stunden

basis seminar

Leitung: Christian Zehnder, Marcello Wick

Für alle, die ambitioniert die Grundkenntnisse des Obertongesanges erlangen und erforschen wollen. Erste Obertöne werden erlernt, gesungen und vertieft. Gemeinsam und in Einzelarbeit wird das Instrument des angehenden Obertonsängers gebildet und intensiv an der Technik gearbeitet. Wer glaubt, professionelle Sängerinnen kommen schneller zu Obertönen, wird erfahren, dass hier ganz andere Gesetze am Wirken sind und oft sehr individuelle Herausforderungen an die Stimme und die Persönlichkeit gestellt werden, die erst einmal gemeistert sein wollen. Erste Übungen für den Unterton-Gesang können hier erfahren und erlernt werden. Daneben wird viel Körperarbeit und Chorsingen unser Instrument öffnen und für einen wichtigen Ausgleich sorgen.

Anfänger-Kurs: 2–4 Tage

training seminar

Leitung: Christian Zehnder, Marcello Wick

Alle, die engagiert sind und über bestimmte Grundkenntnisse verfügen, bilden sich in Aufbauseminaren weiter und erlernen erste Stücke in kleinen Ensembles, im Chor und als Solist. Die Obertontechniken des Sängers werden hier verfeinert, und die Grundlagen zur künstlerischen Interpretation und Ausdruck einer Komposition, Interpretation oder Improvisation gelegt. Auch andere Gesangstechniken wie Kargyraa («Unterton-Gesang») können an diesen Seminaren behandelt und weiterentwickelt werden.

Fortgeschrittenen-Kurs: 1 Tag oder 2–3 Tage

einzelektionen

Leitung: Christian Zehnder, Marcello Wick

Grundsätzlich ist es für einen angehenden Obertonsänger leichter, in der Gruppenarbeit in die Welt der Partialtöne einzutauchen. Es ist aber auch möglich, über Einzelstunden zu lernen oder ergänzend zu den Kursen auf die spezifische Entwicklung des Lernenden einzugehen. Christian Zehnder und Marcello Wick bieten dafür Einzelektionen oder Lektionen für 2er und 3er Gruppen an.

Lektionen: 60 Min.

projekt chor «partial»

Leitung: Christian Zehnder, Marcello Wick

Über die Seminare hinaus besteht auch für fortgeschrittene Obertonsängerinnen die Möglichkeit, sich innerhalb spezieller Chorprojekte weiterzuentwickeln und künstlerische Erfahrungen zu sammeln. Zusammen mit Absolventen der Kurse wurde ein Projektchor ins Leben gerufen mit dem Ziel, chorisches und solistisches Handwerk in eine künstlerische Form zu bringen und sie auch öffentlich aufzuführen, z.B. an Chortreffen, Festivals oder speziellen Veranstaltungen. Darin sollen auch Komponisten die Möglichkeit haben, ihre musikalischen Ideen mit erfahrenen Obertonsängerinnen zu realisieren. Das Spektrum der Musik soll breit sein und sich von alpiner über zeitgenössische und klassische Chormusik mit den Möglichkeiten der Obertonmusik auseinander setzen.

*Die Projekte werden angekündigt und ausgeschrieben
Mehr Informationen: www.partial.ch*

touch
your
voice



Wir alle nutzen sie, unsere Stimme. Im komplexen Zusammenspiel von Atem und Muskeln entsteht sie und ist tiefster persönlicher Ausdruck unserer Gefühle und Anliegen, welche wir im Leben ausdrücken wollen. Um sie zu entfalten, braucht sie nicht nur körperliche, sondern auch mentale und geistige Energie. Allzu oft merken wir, wie wir von Verspannungen, Ängsten, Scham und Gewohnheiten angehalten werden und es schwer haben, uns wirklich befreit auszudrücken. Wir staunen manchmal, wie andere bei sich sein können – frei über sich hinaus singen – sich dabei deren Persönlichkeit entfaltet und uns als Zuhörer berührt und in ihren Bann zieht.

Sich selbst seine Stimme geben: Im Alltagsleben bewegen wir uns meist in persönlichen und kulturell konditionierten Vorstellungen einer Ästhetik der Stimme, einem Klangideal vom «Schönen und Hässlichen». Die Kunst und unsere persönliche Entfaltung liegt aber vielmehr dazwischen und will mit Kreativität und Freiheit entdeckt werden. In diesem Seminar arbeiten wir an den Resonanzräumen und versuchen, uns mit unseren körperlichen und damit auch psychischen Blockaden oder Panzerungen zu beschäftigen; so kommen wir mit uns selber und der Stimme wieder mehr in Verbindung. Es ist ein Ereignis, wenn sich etwas löst und wir die Stimme plötzlich «loslassen» und in sie hineinfallen. Manchmal ist das tief bewegend, manchmal schmerzlich, aber immer ein eindrücklicher Durchbruch in eine neue persönliche Wahrnehmung und Erweiterung des eigenen Ausdrucks.

Wir singen in der Norm und von der Norm weg in die unbegrenzten Möglichkeiten der menschlichen Stimme. Wir geben den Entdeckungen eine Form: Musik entsteht. Ein Solo oder ein Terzett, vielleicht noch fremd, oder ganz vertraut, individuell und zutiefst musikalisch. *Touch your voice* ist der freie Fall in das Abenteuer Stimme, ist eine intensive Begegnung mit unserem Stimmkörper. Das Seminar richtet sich an alle, die mit der Stimme arbeiten und ihr Potenzial erweitern wollen; sei es im Chor, als Sängerin oder Instrumentalist oder einfach aus purer Leidenschaft am Singen.

Neben der Gruppenarbeit stehen Einzellektionen im Zentrum. Die Teilnehmenden werden die stimmreisenden Solisten begleiten und so Eindringliches über die Möglichkeiten unseres Klangkörpers erfahren. Keine leichte Arbeit: Es braucht Mut, über sich selbst und seine Stimme hinauszuspringen, im Loslassen unsere Verlautbarungen neu zu erfahren: Wer es aber wagt, wird nachhaltige Einsichten gewinnen, die nicht einfach wieder verloren gehen werden. *Touch your voice* ist keine therapeutische Arbeit. Trotzdem wird sie alle persönlich herausfordern, denn die Stimme berührt, wenn wir mit ihr in Kontakt kommen. Dieses Seminar will daher auch genügend Raum geben, die persönlichen Erfahrungen gemeinsam und allein zu verarbeiten.

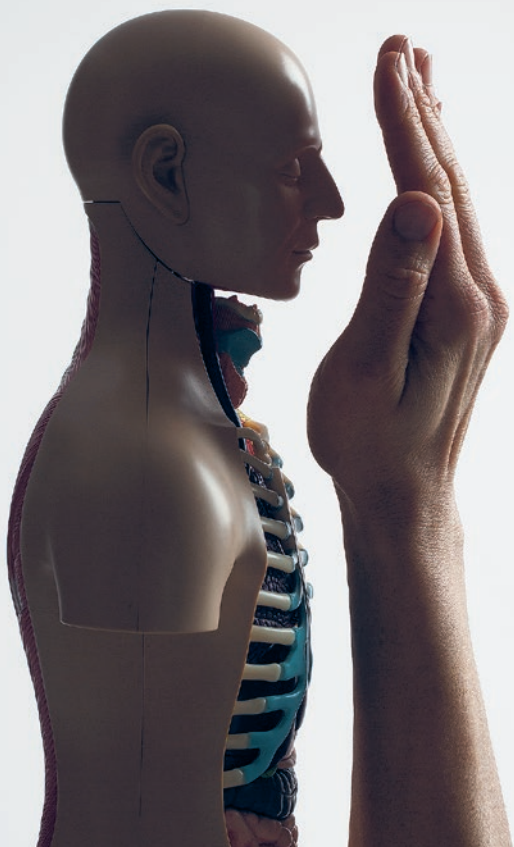
Touch your voice gründet u.a. auf den Erkenntnissen des Sängers und Stimmpädagogen Alfred Wolfsohn (1896–1962), die Zehnders künstlerische Arbeit nachhaltig prägten und die er mit seinen persönlichen Erfahrungen weiter entwickelte. Der Obertongesang wird in diesem Kurs nicht behandelt, aber in Übungen integral einbezogen.

touch your voice

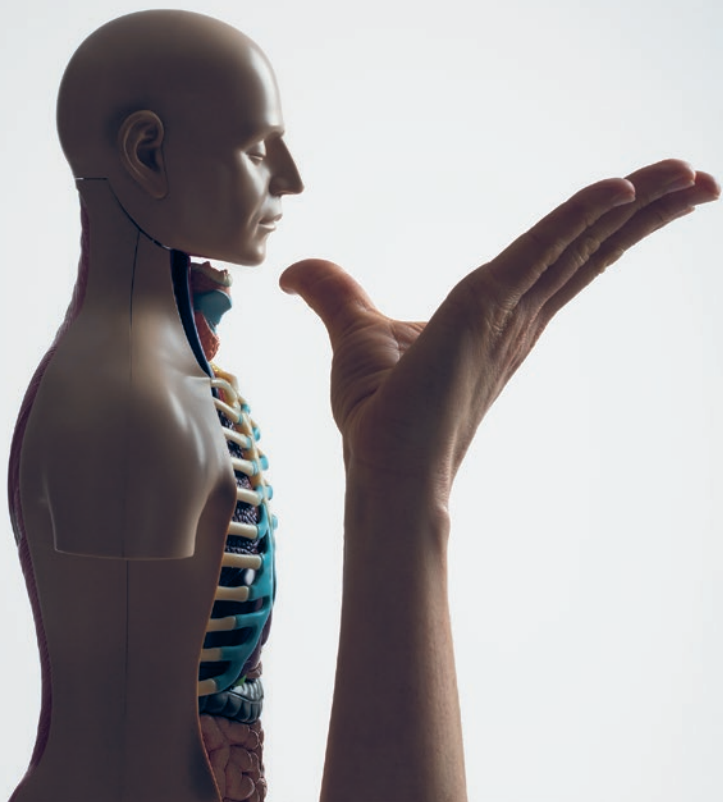
Leitung: Christian Zehnder, Marcello Wick

Bei *Touch your voice* handelt es sich um eine prozessorientierte Arbeit. Täglich bis zu 8 Stunden Gruppen- und Einzelarbeit braucht viel Energie. Die Seminare werden deshalb mit Unterkunft und Vollpension angeboten. Wir bemühen uns um schöne Kursangebote in den Bergen oder auf dem Land und um genügend Privatsphäre der Teilnehmenden (Einzel- oder Doppelzimmerbelegung usw.).

Kurs: 4 ½ Tage



natur
ton



singend lauschen / frei, wild jodeln

Wer jodelt wird meistens mit den traditionellen Klängen und Bildern unserer heilen Bergwelt in Verbindung gebracht. Dabei ist der faszinierende Effekt des Kehlschlages in fast jeder Kultur und auf allen Kontinenten zu finden. Selbst Popstars verwenden heute die Technik mit grossem Selbstverständnis und dies äusserst kreativ. Das Jodeln ist eine zutiefst archaische Ausdrucksweise und facettenreich wie kaum eine andere Gesangstechnik.

Wenn wir jodeln oder johlen begegnen wir auch immer dem Unmittelbaren, dem Bei-Sich-Sein. Am eindrücklichsten erfahren wir das in der Natur, wenn wir der Stimme freien Lauf lassen, sie überschlagen lassen im «Juutz». Frei, wild jodeln und dabei uns selber neu begegnen, irgendwo zwischen den Echos der Alpen, den Häuserschluchten unserer Städte, dem afrikanischen Steppengras oder gar unter Fellen in einem Iglu der Inuits im hohen Norden: Jodeln ist global und eine faszinierende Technik zum Improvisieren, frei Musik zu gestalten.

Richtet sich das Jodeln mit entfesselter Energie nach aussen, in die Zwiesprache zwischen Natur und Mensch, so sucht der Obertongesang hingegen komplementär den Weg nach innen in unseren eigenen Klangkörper. Er entfaltet sich im feinen Lauschen an Knochen, Höhlen und Windungen unseres Schädels. Obertöne singen heisst aber auch die Begegnung mit dem Raum, mit Architektur und der Unfassbarkeit unserer Stimme, die irgendwo zwischen Himmel, Erde und Pythagoras unfassbar bleibt.

natur
juutz

Dieses Seminar verbindet das ursprüngliche Bedürfnis, dem Archaischen unserer Stimme in freier Entfaltung zu begegnen mit der Sensibilität des Lauschens, dem Experimentieren mit unseren eigenen Körperresonanzen und dem Singen in der Gruppe. Wer in die Berge ruft, braucht viel Energie und wer seine inneren Klangräume entdecken möchte, stellt sich horchend seinem Selbst und damit dem schier unerschöpflichen Kosmos seiner Stimme.

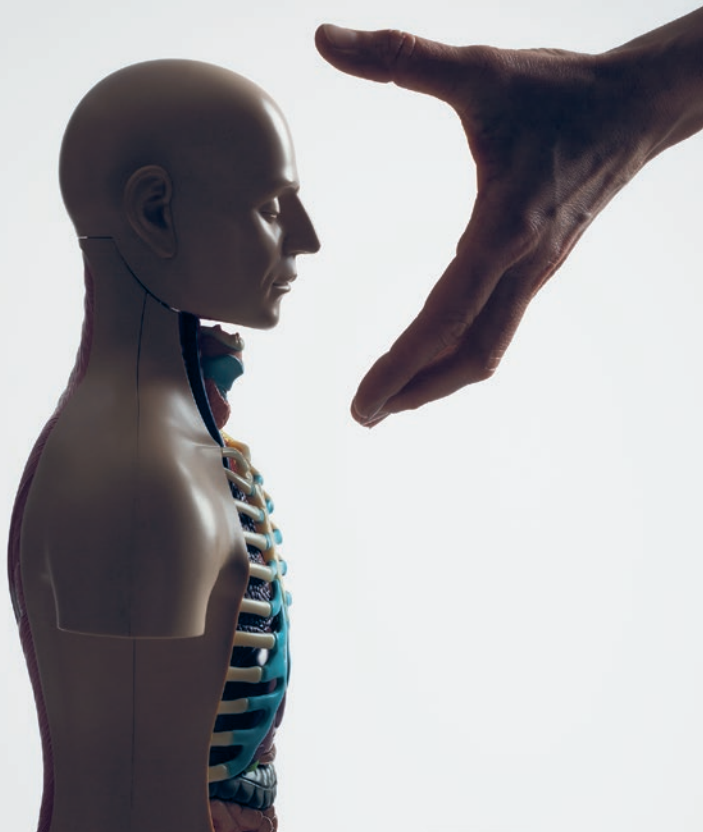
naturton – naturjuutz

Leitung: Christian Zehnder, Marcello Wick

Stimm- und Körperarbeit, Grundlagen Obertongesang und Global-Jodeltechniken, Juutzen, frei, wild Jodeln in der Natur, Improvisation in der Gruppe und einzeln, Wandern.

Dieses Seminar findet mitten in unserer alpinen Landschaft statt. Wir achten bewusst auf das Zusammenwirken von Wandern, Juutzen, Singen und dem Widerhall der Berge und folgen auch den faszinierenden Echos; dem Ruf der Berge. Kontemplativ stehen uns ein Seminarraum und eine Bergkirche für die Feinarbeit an unserer Stimme und Körperresonanzen zur Verfügung. Dies wird ergänzt durch eine wunderbar natürliche alpine Kulinarik in der Pension!.

Kurs: 4 ½ Tage





Streifzüge in die Welt der Improvisation

Improvisation wird oft und schnell mit dem Jazz in Verbindung gebracht. Dabei ist der freie, aus dem Moment geschöpfte Akt des Musizierens etwas, was in allen Epochen, Musikstilen und Kulturen anzutreffen ist. Es widerspiegelt unseren ursprünglichsten musikalischen Ausdruck. Erst einmal muss man frei werden – man muss einfach loslassen, damit die Inspiration einen anlächelt und einen über die eigenen Grenzen hinwegführt. Wenn man dabei über sich hinaus wächst und die Musik fließen lässt, dann entstehen neue künstlerische Werke, die weit über das hinausführen, was wir als Musik begreifen – es entstehen Geschichten und Bilder. Mit unseren Stimmlauten malen wir laut und leise in den Raum und in die Zeit; die archaische Musik trifft auf die Moderne, jenseits stilistischer und ästhetischer Vorgaben und Erwartungen.

Für die Improvisation braucht es aber auch Spiel-Räume, Spielregeln und Strukturen, das «ganz Ohr sein», ein «auf einander einstimmen», ein «ein-hören und er-hören». Improvisation ist immer auch eine Form der Kommunikation – es ist ein Spiel mit der Stimme mit verschiedenen Interagierenden. Aus diesem Spiel entsteht die Musik.

Eine Woche nur den offenen Ohren und dem Augenblick folgen, ob mit dem Schwerpunkt auf Stimmentfaltung, auf das Intonations- oder Rhythmusgefühl; jeder freie Streifzug – als kurzes Kleinod erspielt oder mit langem dramaturgischen Bogen – malt aus der Unmittelbarkeit Unerhörtes. Da gibt es kein Besser oder Schlechter, kein Gelingen oder Scheitern. Es zählt nur der Monolog, die Interaktion, der Dialog, die gemeinsame musikalische Reise.

aus freier kehle

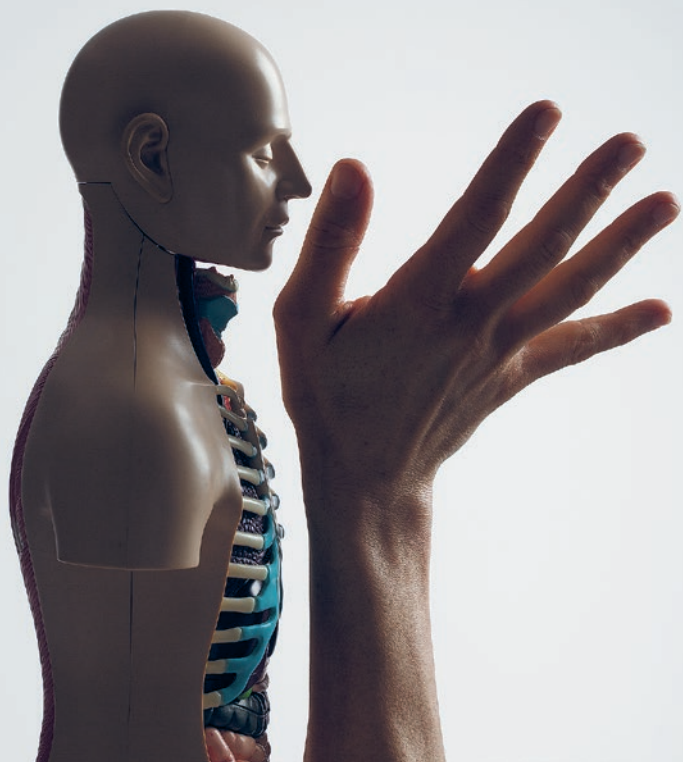
Wir arbeiten in der Gruppe, wo improvisierte Chormusik entsteht, kreieren Solos, Duos, Trios mit unseren Stimmen oder nehmen auch Instrumente dazu. Wir arbeiten mit dem Körper, Impulsen und den Pausen. Auch Elemente aus dem Theater oder aus dem Tanz können uns Inspiration für unsere Musik geben.

aus freier kehle

Leitung: Christian Zehnder, Marcello Wick

Stimm- und Körperarbeit. Arbeit an verschiedenen Gesangstechniken. Improvisation in der Gruppe, Ensembles oder Solo. A cappella oder mit Instrumenten.

Streifzüge in die Welt der Improvisation: 4 1/2 Tage



christian zehnder

Christian Zehnder studierte erst die Jazzgitarre, bevor er ein klassisches Gesangsstudium als Bariton abschloss (u.a. bei Raphael Laback). Es folgten Weiterbildungen in Obertongesang bei Tokne Nonaka und Körperstimmtechniken nach Alfred Wolfsohn bei Daniel Prieto sowie langjährige, intensive Auseinandersetzung mit dem nonverbalen Ausdruck der menschlichen Stimme und den Jodel- Kommunikationsformen, dem Global-Jodeling.

1996 initiierte Christian Zehnder zusammen mit dem Bläser Balthasar Streiff das Duo «Stimmhorn», mit dem er international mehrfach ausgezeichnet wurde und zahlreiche CDs, Filme und Musiktheater realisierte. Konzerttours durch die ganze Welt folgten, Zusammenarbeiten mit Huun-Hur-Tu, dem afrikanischen Obertonchor «Noqolnquo», Mercan Dede, Arkady Shilkloper, Georg Breinschmid, Ale Möller, Tobias Preisig, Andreas Scherrer, Casal Quartett, John Wolf Brennan, The Party (from Nusrat Fateh Ali Khan) u.a. kamen zustande. Zehnder realisiert auch Projekte als Schauspielmusiker, Regisseur und Komponist für das Theater (Theater Basel, Salzburger Festspiele, Mannheim, Luzern, Gorki Theater Berlin u.a.). Er erhielt zahlreiche Kompositionsaufträge für Film, Fernsehen, World EXPO und Radio sowie Lehraufträge für Obertongesang, Stimmtechnik und Chor im In- und Ausland. Er war Gastdozent am Konservatorium Oslo, Stuttgart, Basel u.a.. Mit dem «Zehnder Kraah Trio» entstand 2008 seine erste Solo-CD mit Gästen wie Christoph Marthaler, Noldi Alder, Don Li, Anton Bruhin und dem Casal Quartett, mit dem er auch zusammen mit dem Schweizer Komponisten Fortunat Frölich im Projekt «Wetterleuchten» in die Kammermusik bzw. neue Musik vorgestoßen ist. Auch Christian Zehnders Projekt-Chor «Partial» beschäftigt sich seit 2015 experimentell mit den Möglichkeiten des Obertongesanges und der Mikrotonalität, dies in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Komponisten.

Neben seinen vielfältigen Musikprojekten als Sänger, zwischen Jazz (z.B. «OLOID» mit Gregor Hilbe), neuer alpiner und zeitgenössischer Musik (z.B. an der Biennale München oder mit dem Latvian Radio Chor) ist Christian Zehnder auch als Regisseur und Komponist im Schauspiel und Musiktheater tätig, wie z.B. mit der Kreation «Oops, Wrong Planet!» oder «Föhn, ein zyklisches Wetterspiel» am Theater Basel. Im gleichen Jahr wurde ihm der basellandschaftliche Kulturpreis für Performance/ Theater überreicht. Für die Philharmonie Berlin erhielt Christian Zehnder 2013 eine Carte Blanche, um einen Abend mit Schweizer Musikern und Philharmonikern zu seiner «alpinen Utopie» zu gestalten. 2015 erste Nominierung für den CH-Musikpreis des Bundesamts für Kultur. 2015 lancierte er das erste Echoarchiv der Schweiz «Echotopos», welches als Langzeitprojekt grosse Aufmerksamkeit im In- und Ausland erlangt.

Heute ist Christian Zehnder wieder mehr Solo unterwegs, immer an der Schnittstelle zwischen Performance, Klangkunst und alpiner Lautsphäre.

www.new-space-mountain.ch

marcello wick

Nach dem Lehrerseminar mit Primarschuldiploam absolvierte Marcello Wick ein Studium in Jazzgesang am WIAM (Winterthurer Institut für aktuelle Musik) und studierte danach Chorleitung/Dirigieren an der ZHdK. Weiterbildungen bei Christian Zehnder, Bobby McFerrin and Voicestra, New York Voices, Lisa Sokolov, u.a.m. Intensive Auseinandersetzung mit der menschlichen Stimme, unter anderem am Roy-Hart-Theatre in Südfrankreich nach der Methode von Alfred Wolfsohn. Er unterrichtet am WIAM in Winterthur Gesang, Chorgesang, Komposition, Improvisation, Dirigieren/Chorleitung und Obertongesang. Zusammenarbeit mit der Middlesex University in London.

Marcello Wick beschäftigt sich intensiv mit populärer und improvisierter Chormusik sowie mit Chormusik verschiedener Kulturen. Er ist als Chorleiter tätig und hat verschiedenste Musicals, wie «Peter Pan», «Die Zauberorgel», «Jim Knopf» u.a.m. aufgeführt. Seit 2009 arbeitet er auch mit Christian Zehnder zusammen und entwickelte mit ihm eine Lehrmethode für Obertongesang.

Als Sänger gilt seine Leidenschaft dem Jazz, der Improvisation, dem Obertongesang, sowie anderen vokalen Experimenten und Ausdrucksformen. Er singt in verschiedenen Projekten, die Elemente des Jazz, der Volksmusik und verschiedenster vokaler Traditionen enthalten, so z.B. mit der türkischen Sängerin Nihan Devecioglu oder mit dem Toggenburger Hackbrettisten Elias Menzi. Seine Beschäftigung mit anderen Kunstformen bringt ihn auch in Verbindung mit der Performancekunst und den darstellenden Künsten. Improvisatorisch interagieren und kommunizieren die Stimme und die Musiker mit den Tänzer/innen. Es entsteht ein interaktives Miteinander, der Klang beeinflusst den Tanz. Der Tanz wiederum wird in der Musik gespiegelt, ergänzt oder kontrapunktiert. 2016 schreibt, singt und spielt er mit grossen Erfolg die Bühnenmusik zum Schauspiel «Hamlet» von Shakespeare am Stadttheater St. Gallen.

«Triado», das improvisierende Stimmen-Trio, wo die Jodlerin auf den Beatboxer und den Obertonsänger trifft, nimmt das Publikum mit viel Groove, zarten Melodien und Interaktionen auf eine stimmige Reise mit. Bei «StimmSaiten» treffen zwei Stimmen, Cello und Kontrabass aufeinander. MusikerInnen mit unterschiedlichen Backgrounds interagieren und servieren Neues und Ungehörtes. Klänge und Melodien malen Geschichten im Kopf der Zuhörenden und lassen durch feinfühlig Interaktionen Momente voller musikalischer Überraschungen entstehen. Musik, die schwer einzuordnen – aber leicht aufzunehmen ist!

www.stimmpro.ch

www.new-space-mountain.ch
www.partial.ch
www.stimmpro.ch

